

Wahlprüfsteine Kreativwirtschaft Sachsen-Anhalt

Zu 1. Kulturpolitik spielt eine relevante Rolle im Regierungsprogramm der SPD. Verortet ist sie im Kapitel „[Es ist Zeit für eine offene und moderne Gesellschaft](#)“. Dort werden die wichtigsten Aspekte der Kulturpolitik und benachbarter Bereiche beleuchtet. Zudem hat der Parteivorstand die Kulturpolitischen Leitlinien des Kulturforums der SPD verabschiedet. Das Papier ist im Diskurs mit wichtigen Akteuren des Kunst- und Kulturbereiches entstanden. Die SPD positioniert sich damit klar in der Kulturpolitik und zeigt ihre Unterstützung für die Belange von Kunst- und Kulturschaffenden.

Zu 2. Die SPD steht zu ihrem Anspruch „Kultur für alle“: wir ermöglichen Kultur unabhängig von Geldbeutel, Schulabschluss, Alter, Geschlecht oder Herkunft. Die Kreativwirtschaft wollen wir stärken und umfassend fördern. Wir machen uns für Mindestvergütungen und Ausstellungsvergütungen stark. Bei Projektförderungen soll stärker auf Expertenjurys zurückgegriffen werden. Zu den neuen Akzenten zählen die Aufnahme von Kultur als Staatsziel ins Grundgesetz, das Ziel der Parität sowohl bei der Besetzung von Kommissionen, Jurys und Gremien im Kultur- und Medienbetrieb sowie bei der Vergabe von Förderungen und künstlerischen Aufträgen.

Zu 3. Wir bekennen uns zum kooperativen Kulturföderalismus. Bund, Länder und Kommunen müssen ihre Förderaktivitäten noch stärker als bisher miteinander abstimmen, um gemeinsam im Sinne einer konzeptbasierten Kulturpolitik Prioritäten zu setzen und den Zugang zu Bundesförderung zu erleichtern. Zehn Jahre nach der Veröffentlichung des Schlussberichtes der Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ gilt es, die Umsetzung der darin enthaltenen wegweisenden Empfehlungen für eine kooperativere und strukturbildende Kulturpolitik weiter voranzutreiben.

Zu 4. Einen hohen Stellenwert. Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen-Anhalt ist nicht zuletzt auch ein hervorragender Werbeträger für das Land.

Zu 5. Durch einen regelmäßigen Austausch mit den Fachpolitikern auf Bundes- und Landesebene.

Zu 6. Der Bund hat vor gut einem Jahr das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft eröffnet. Dieses kann bereits auf einige Netzwerkpartner und Regionalstellen in Deutschland verweisen. Es ist daher die Frage zu klären, ob in diesem Rahmen ein eigenes Landes-Zentrum in Sachsen-Anhalt errichtet werden sollte oder ob man nicht auf das vorhandene Know-how zurückgreift und über ein Regionalbüro des Bundes-Kompetenzzentrums nachdenken sollte. Ich bin für diese Debatte offen.